

2. Geschäftsbericht und Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ) für das Jahr 2023

AWU Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen vom 5. Juni 2024

Vorlage 5954a

Ratspräsident Jürg Sulser: Gemäss Paragraf 92 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes ist Eintreten auf die Vorlage obligatorisch und damit findet keine Schlussabstimmung statt. Wir haben freie Debatte beschlossen. Ich möchte Ihnen kurz den Behandlungsablauf darlegen: Die Eröffnung macht der Vizepräsident der AWU (*Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen*), André Bender, während zehn Minuten und danach hat der Verwaltungsratspräsident der GVZ, Regierungsrat Mario Fehr, ebenfalls für zehn Minuten das Wort. An dieser Stelle möchte ich Regierungsrat Mario Fehr recht herzlich bei uns begrüssen. Danach folgen die Fraktionssprecherinnen und -sprecher mit ebenfalls je zehn Minuten Redezeit. Dann haben die übrigen Mitglieder des Rates je fünf Minuten Redezeit. Es schliessen die Vertretung der GVZ und die Vertretung der AWU mit einer Replik die Debatte.

André Bender (SVP, Oberengstringen), Vizepräsident der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU): Im Namen der Kommission werde ich Ihnen die wichtigsten Punkte des Geschäftsergebnisses und der Tätigkeit der AWU zum Antrag der GVZ (*Gebäudeversicherung Kanton Zürich*) zusammenfassen.

Geschäftsergebnis: Nach einem Verlust von 51,5 Millionen Franken im Vorjahr schliesst die GVZ das Geschäftsjahr 2023 mit einem Unternehmensgewinn von 12,2 Millionen Franken ab. Dies dank eines moderaten Schadensjahres und eines positiven Anlageergebnisses. Der Gewinn wird dem Reservefonds gutgeschrieben. Obwohl von der Anzahl her 8 Prozent mehr Schadensfälle gemeldet wurden, fiel die Gesamtschadenssumme mit einem Minus von 29 Prozent deutlich tiefer aus. Auf 2024 wurde die Kapazität der interkantonalen Risikogemeinschaft erhöht, wodurch die Beitragsverpflichtung der GVZ nach Rückversicherung um 71,7 Millionen Franken auf 165,3 Millionen Franken steigt. Zur Sicherstellung der vollständigen Deckung dieser Beitragsverpflichtung wurden die Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen 2023 entsprechend angepasst. Das Kapitalergebnis hat aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten mit einer Gesamttrendite von 6,2 Prozent einen starken Anstieg erfahren. Die Kommission hat die teilweise wesentlichen Schwankungen des jährlichen Kapitalanlageergebnisses zur Kenntnis genommen. Sie ist sich bewusst, dass jede Anlagestrategie auch von den Volatilitäten der Finanzmärkte abhängig ist. Zwecks Risikoreduktion hat die GVZ die Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen um 68 Millionen Franken auf 320 Millionen Franken erhöht.

Die GVZ versicherte im Jahr 2023 insgesamt 298'779 Gebäude im Kanton Zürich, woraus ein Versicherungskapital von 595,3 Milliarden Franken, inklusive Bauzeitversicherungen, resultiert. Auf Anfang 2023 wurde die gesetzlich vorgeschriebene Anpassung des GVZ-Indexes aufgrund der Bauteuerung vorgenommen. Per Anfang 2023 wurde die Versicherungsprämie nach 20 Jahren erstmals angepasst: von 32 auf 29 Rappen je 1000 Franken Versicherungssumme. Die Aufteilung beträgt neu 19 Rappen für die Feuer- und Elementarversicherung, 2 Rappen für die Erdbebenversicherung sowie 8 Rappen für die Brandschutzabgaben. Die verdienten Prämien, welche sich ergeben aus den Netto-Prämien, 118,5 Millionen Franken, abzüglich der Aufwendung für Rückversicherungen, 18,6 Millionen Franken, sanken dementsprechend gegenüber dem Vorjahr.

Die GVZ verfügt über keine Staatsgarantie und muss sowohl ungünstige Entwicklungen im Schadensverlauf als auch Eruptionen an den Finanzmärkten selber tragen. Die jährliche Beurteilung der Risikofähigkeit und Solvenz basiert auf den Bestimmungen des Schweizer Solvenztests (*SST*). Der aktuelle SST-Quotient per Anfang 2023 ist von 247 auf 205 Prozent gesunken. Die Kapitalisierung ist aber weiterhin ausreichend. Die Veränderung liegt begründet in der Abnahme des risikotragenden Kapitals bei gleichzeitigem Anstieg des geforderten Mindestkapitals.

Die Jahresrechnung wird in Übereinstimmung mit dem Gesetz über die Gebäudeversicherung und gemäss dem Regelwerk Swiss GAAP FER (*Fachempfehlungen zur Rechnungslegung*) erstellt. Die AWU konnte Einblick nehmen in die vollständige Rechnung und den vollständigen Bericht der Revisionsstelle.

Im Berichtsjahr 2023 befasste sich die Aufsichtsprüfung der Finanzkontrolle mit der Ausrichtung von Subventionen an den Brandschutz sowie von Beiträgen an die Elementarschadenprävention. Die Finanzkontrolle gelangte zum Schluss, dass die Subventionen und Beiträge rechtmässig und ordnungsgemäss ausgerichtet werden. Die AWU hat zur Kenntnis genommen, dass die Finanzkontrolle keine kritischen Punkte feststellen konnte, und gratuliert der GVZ zu diesem Resultat.

Im Hinblick auf die Brandschutzvorschriften 2026 hat sich die AWU ein weiteres Mal mit dem Brandschutzvollzug heute und morgen beschäftigt. Die Hauptziele der Erneuerungen sind die Deregulierung, die Vereinheitlichung des Vollzugs und dessen Vereinfachung auf Basis von risikoorientierten Betrachtungen. Bezüglich Brandschutzvollzug zielen sie auf eine Symmetrie der Ausbildung von Bauschaffenden und Behörden, die Stärkung der Eigenverantwortung sowie einheitlichere Kontrollrhythmen.

Das Pilotprojekt «First Responder Kanton Zürich» beruht auf einem Postulat (*KR-Nr. 302/2019*) aus unseren Reihen. Es wurde Anfang 2024 gestartet. Da die Lancierung zu einigen Diskussionen Anlass gegeben hat und die nachfolgende Debatte sicher auch auf dieses Thema Bezug nehmen wird, geben wir hier einige Basisinformationen: Mit dem Einsatz von ausgebildeten Ersthelfenden, sogenannten First Respondern, welche parallel zu den Rettungskräften aufgeboten werden, können – noch vor dem Eintreffen der Rettungskräfte – innert kürzester Zeit Soforthilfemassnahmen eingeleitet werden, was die Überlebenschance der

Betroffenen entscheidend erhöht. Bis Ende 2023 organisierten 39 von 102 kantonalen Feuerwehrorganisationen First Responder. Seit Anfang Jahr testet die GVZ im Rahmen eines Pilotprojektes ein von den Feuerwehrorganisationen unabhängiges First-Responders-System. Dabei werden die vorbestehenden First Responder der Feuerwehren in dieses überführt. Der Kontakt mit den Feuerwehren wurde gesucht und, wo sinnvoll, wurden Übergangslösungen gesucht. Seit Anfang April ist neu eine App für die Aufbietung der First Responder in Betrieb. Dabei erfolgt die Alarmierung der nächstgelegenen, verfügbaren First-Responder geodatenbasiert aufgrund ihrer jeweiligen Entfernung zum Ereignisort. Dies aber nur, wenn sie schneller vor Ort sind als die Rettungskräfte. Das Pilotprojekt dauert voraussichtlich drei Jahre; nähere Details lassen sich dem Reglement entnehmen. Es wird angestrebt, die Anzahl der freiwilligen First Responder auf ein flächendeckendes Netz von über 2500 Ersthelfern zu erhöhen.

Die AWU begrüsst das Projekt und wird sich regelmässig updaten lassen. Sie hat positiv zur Kenntnis genommen, dass die GVZ auf Rückmeldungen eingegangen ist. Erfreulich ist, dass die ersten Einsätze grundsätzlich funktioniert haben und man mit Spannung den weiteren Aufbau des Systems erwarten darf.

Im Juli 2023 hat der Regierungsrat den Verwaltungsrat für die Amtsdauer 2023 bis 2027 gewählt. Vier Personen wurden bestätigt, darunter unser Regierungsrat Mario Fehr als Präsident; drei neue Mitglieder wurden gewählt, darunter unser Kantonsratskollege Jörg Kündig. Die AWU hat sich zu dieser Wahl mit dem Regierungsrat ausgetauscht. So konnten Fragen zu den Kriterien der Zusammensetzung, des Auswahl- und Wahlprozesses sowie zur Kommunikation geklärt werden. Die Kommission konnte feststellen, dass die GVZ mit dem neugewählten Verwaltungsrat wichtige Anspruchsgruppen einbindet und über die Kompetenzen bezüglich Recht, Finanzen, Treuhand sowie Unternehmensführung verfügt. Gleichzeitig wurde der Kommission zugesichert, dass für künftige Vakanzen die Implementierung eines transparenten und strukturierten Wahlprozesses vorgesehen ist.

Zur Tätigkeit der AWU: Zu Beginn der Legislaturperiode liess sich die neu konstituierte Kommission das Unternehmen, seine Organisation, Aufgaben und Herausforderungen aufzeigen. Im Laufe des Geschäftsjahres nahm die Kommission regelmässig Einsicht in die Protokolle der Sitzungen des GVZ-Verwaltungsrates und diskutierte diese im Rahmen ihrer Sitzungen. Die Verantwortlichen der GVZ haben die Fragen der AWU zur Organisation und zum Umfeld der GVZ stets fundiert, nachvollziehbar und zur Zufriedenheit der Kommission beantwortet. Die Kommission konnte sich davon überzeugen, dass die GVZ im Geschäftsjahr 2023 ihre Kernaufgaben Brandschutz und Elementarschadenprävention, Feuerwehr und Versicherung gut erfüllt hat.

Die Kommission hat die Rechnung und den Geschäftsbericht 2023 der GVZ vorberaten und beantragt dem Kantonsrat deren Genehmigung. Die Mitglieder der AWU bedanken sich bei den Verantwortlichen der GVZ für die gute Zusammenarbeit und bei allen Mitarbeitenden der GVZ für ihren Einsatz zum Wohle des Kantons Zürich. Herzlichen Dank.

Regierungsrat Mario Fehr, Verwaltungsratspräsident der GVZ: Ich danke zunächst der AWU für ihren ausgesprochen freundlichen Jahresbericht. Ich habe mir gerade gedacht, ob man so etwas nicht auch an einer anderen Stelle sagen dürfte. Vielen herzlichen Dank dafür.

Die AWU hat zu Recht darauf hingewiesen, dass wir bei der Gebäudeversicherung ein ausgesprochen erfreuliches Jahr hatten. Ausgesprochen erfreuliche Jahre bei der GVZ finden vor allem dann statt, wenn es wenig Elementarschaden und ein gutes Anlagejahr gibt; beides hat hier stattgefunden. Vielen Dank auch für den Hinweis auf die Finanzkontrolle. Ich habe mit der Finanzkontrolle, deren Arbeit ich übrigens sehr schätze, schon seit 13 Jahren zu tun. Ich habe noch nie in all diesen Jahren erlebt, dass die Finanzkontrolle bei einem Bericht einfach nichts auszusetzen hatte. Nach 13 Jahren habe ich das zum ersten Mal erfahren dürfen. Das freut mich sehr hier beim Jahresbericht der GVZ.

Die GVZ hat im vergangenen Jahr rund 3600 Schäden bearbeitet. Die zehn grössten sind übrigens alle auf Feuer zurückzuführen; der grösste war eine Brandstiftung an einer Turnhalle in Winterthur mit nahezu 3 Millionen Franken Schaden. Die Ausbildung der Feuerwehrleute im Kanton Zürich, der sogenannten Adas, ist der GVZ ein zentrales Anliegen. Wir haben begonnen diese Ausbildungsanlage in Andelfingen weiter zu modernisieren. Wir haben einen Kredit für Ersatzbauten gesprochen. Wir werden in der erfreulichen Lage sein, dass ab 2027 die Feuerwehrleute in den neuen Anlagen trainieren können. Ich konnte mich auch im vergangenen Jahr mehrere Male von der konkreten, guten Arbeit unserer Feuerwehren überzeugen lassen. Ich kann sagen, dass es im Vergleich zu früher deutlich weniger Feuerwehrmänner und -frauen gibt, aber dass diese viel qualifizierter sind. Das hat auch viel mit dieser Ausbildung zu tun. Vielen Dank allen, die Feuerwehrdienst in der einen oder anderen Form leisten.

Der GVZ ist – das ist die zweite Bemerkung – die Nachhaltigkeit sehr wichtig. Wir haben unseren Fahrzeugpool konsequent auf E-Autos umgestellt. Wir sanieren gerade das Geschäftshaus; auch dort werden wir eine Reihe von energetischen Verbesserungen bewirken können.

Die dritte Bemerkung betrifft das Projekt «First Responder». Hier geht ein Dank an alle, die dieses Projekt vorangetrieben haben, insbesondere an den Initianten Markus Schaaf, der dieses Projekt mit einem Postulat ins Rollen gebracht hat. Der Sprecher der AWU hat es gesagt, dass unser Ziel 2500 First Responder im ganzen Kanton ist. Wir konnten in der kurzen Zeit von April bis heute bereits die Zahl der First Responder von 450 auf rund 1000 vergrössern. Die durchschnittliche Zeit ab der Alarmierung konnte reduziert werden, und wir haben noch mehr Defibrillator-Geräte als wir zuvor hatten. Dieses Projekt ist auf einem wirklich guten Kurs. Der Kommissionsreferent hat zu Recht darauf hingewiesen, dass es in der Übergangsphase einige Abstimmungsschwierigkeiten gab, die wir, glaube ich, gemeinsam überwinden konnten. Das gibt es aber immer bei einem Projekt, dessen Inhalt eine Neuerung ist. Bei all diesen Projekten zur Stärkung der Feuerwehr, First Responder, Nachhaltigkeit, vernünftige Anlagepolitik kann ich insgesamt sagen, dass dieses Jahr in der GVZ das erfreulichste in den letzten 13 Jahren war,

das ich erleben durfte. Ich danke der GVZ und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Festangestellten, den Teilzeitangestellten, den freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich.

Ich möchte zuletzt noch von einem Erlebnis erzählen, das ich wirklich sehr bezeichnend gefunden habe für die Arbeit unserer Feuerwehr: Ich hatte letztthin die Gelegenheit, an einem Montag im Tösstal, konkret in Zell-Turbenthal und in Wila, zu sein, wo am Wochenende zuvor ein regionales Turnfest stattgefunden hatte. Nicht nur das, es fand auch ein sehr heftiger Regenguss statt. Der Fluss war da und dort über die Ufer getreten; die Keller wurden überschwemmt. Trotzdem ist es gelungen, mit vereinten Kräften nicht nur die Wassermassen zu bezwingen, sondern auch das Turnfest regulär zu einem Ende zu führen. Das war eine herausragende Leistung dieser Feuerwehrleute vor Ort, dieser Feuerwehr im Tösstal. Und ich weiss, dass dies überall im Kanton Zürich möglich gewesen wäre. Vielen herzlichen Dank auch den vielleicht 6000, 6400 Feuerwehrleuten, die im Kanton Zürich Dienst tun, und allen, die diese ausbilden. Danke der AWU und überhaupt allen. Mögen noch viele solche Jahresberichte kommen.

Thomas Lamprecht (EDU, Bassersdorf): Die Kommission konnte sich davon überzeugen, dass die GVZ im Geschäftsjahr 2023 ihre Kernaufgaben Brandschutz und Elementarschadenprävention, Feuerwehr und Versicherung gut erfüllt hat. Im Geschäftsbericht steht: Auf die GVZ ist seit mehr als 200 Jahren Verlass. Das war auch 2023 der Fall. Das stimmt. Den Beweis liefert die Finanzkontrolle des Kantons Zürich. Sie hatte erstmalig nichts zu bemängeln. Gratulation. Alles okay? Nein. Für Wahlen in den Verwaltungsrat der GVZ fehlt uns ein strukturiertes Vorgehen. Der Regierungsrat hat, gestützt auf das Gebäudeversicherungsgesetz, den Verwaltungsrat der GVZ für die Amtsdauer 2023 bis 2027 gewählt; darunter drei neue Verwaltungsräte. Die GVZ bindet mit dem neugewählten Verwaltungsrat wichtige Anspruchsgruppen wie Vertreter aus HEV (*Hauseigentümergeverband*), Wirtschaft und Gemeinden ein. Die SVP/EDU-Fraktion bedauert aber, dass diese Wahl von der GVZ nicht aktiv kommuniziert wurde. Uns stört ebenso die rückwirkende Wahl. Auch ist dieser Prozess nur ansatzweise strukturiert. Wir fordern, dass für zukünftige Vakanzen die Implementierung eines transparenten und strukturierten Wahlprozesses vorgesehen ist. Die GVZ hat der Kommission zugesichert – und auf die GVZ ist ja Verlass –, dass für zukünftige Vakanzen die Implementierung eines transparenten und strukturierten Wahlprozesses vorgesehen ist. Wer weiss, vielleicht wählt dann der Kantonsrat den Verwaltungsrat. Die SVP/EDU-Fraktion nimmt die Rechnung und den Geschäftsbericht zur Kenntnis.

Hanspeter Göldi (SP, Meilen): Wie wir von André Bender und Mario Fehr gehört haben, war das letzte Geschäftsjahr für die Gebäudeversicherung ein gutes Jahr; dies als Folge eines moderaten Schadenjahrs und eines positiven Anlageergebnisses.

Die SP ist dankbar, dass sich mit der Verknüpfung des Obligatoriums als Solidargemeinschaft der Versicherten mit dem Monopol und den Präventionsanstrengungen eine Marktleistung für alle zu äusserst vorteilhaften Konditionen ergibt. Dass

die Anpassung des Versicherungskapitals mit einem Anstieg von 11,2 Prozent auf 595,3 Milliarden Franken stieg, ist vor allem der gesetzlich vorgeschriebenen Anpassung des GVZ-Indexes zurückzuführen. Dies zeigt uns auf, dass die Teuerung auf dem Gebäudemarkt stark gestiegen ist und sich auch in Zukunft kaum beruhigen wird.

Bei der Visitation wurden wir vertieft über die Entwicklung der Brandschutzvorschriften informiert. Dass hier gesamtschweizerisch auf Vollzugsebene noch immer ein grosser Handlungsbedarf besteht, haben wir zur Kenntnis genommen. Wir danken den Verantwortlichen für die Informationen, aber auch für ihren Beitrag zu gesamtschweizerischen, guten Lösungen. Mit grossem Interesse haben wir uns über das First-Responder-Projekt informieren lassen. Nachdem beim Start des Projektes einige Unstimmigkeiten herrschten, konnten diese in Gesprächen und teilweise individuellen Abmachungen zur Zufriedenheit der meisten Leute gelöst werden. Hoffen wir, dass mit diesem System einigen Herzkreislauf-Betroffenen geholfen werden kann. Wir werden die Resultate und den weiteren Ausbau genau beobachten.

Zur Wahl des Verwaltungsrates möchte ich für die Zukunft die Erwartungen der SP offenlegen: Es ist für uns selbstverständlich und auch sinnvoll, dass verschiedene Interessenvertreter und -vertreterinnen, Hauseigentümer und Hauseigentümerinnen, Mietervertreter und Mietervertreterinnen, Gewerbevertreter und Gewerbevertreterinnen sowie Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen im Verwaltungsrat Einsitz nehmen sollen. Ebenfalls sollten die Fachkompetenzen Recht, Finanzen, Treuhand, aber auch Risiken vertreten sein. Wir fordern für die nächsten Wahlen einen transparenten und strukturierten Wahlprozess, so wie wir ihn in den anderen Organisationen bereits implementiert haben. Es darf nicht sein, dass ein paar wenige Personen unsere wichtigen und grossen Betriebe überwachen und steuern. Diese Verwaltungsratsmandate müssen von den Interessenvertretungen mit geeigneten Mitgliedern besetzt werden. Ob es dazu gesetzliche Anpassungen braucht, werden wir in der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmungen noch vertieft prüfen.

Die SP bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und wichtige Arbeit. Wir beantragen die Genehmigung der Rechnung und des Geschäftsberichts der Gebäudeversicherung.

Monika Keller (FDP, Greifensee): Wie wir bereits gehört haben, zeigte die GVZ 2023 eine solide finanzielle Performance, vor allem aufgrund der niedrigen Schadenssumme und der positiven Erträge der Kapitalanlage. Die FDP forderte in den Vorjahren eine Senkung der Versicherungsprämien, was am 1. Januar 2023 auch erfolgte. Wie wir gehört haben, wurde die Prämie von 32 Rappen auf 29 Rappen je 1000 Franken Versicherungswert gesenkt. Die Zahlen im Geschäftsbericht zeigen, dass trotz eines entsprechenden Minderertrags von 10,3 Millionen Franken der Reservefonds weiter geäufnet werden konnte und damit das risikotragende Kapital sogar noch erhöht wurde. Die GVZ ist also immer noch genügend kapitalisiert, und die Prämienenkung war absolut angemessen.

Bei den Brandschutzmassnahmen gab es 2023 Unklarheiten bezüglich der Solaranlagen an den Fassaden. Dies führte zu längeren Blockaden von Baugesuchen, was sehr unschön war. Dies erstaunte doch etwas, da das Thema in der heutigen Zeit eigentlich absehbar erschien. Immerhin wurde dann versucht, mit allen Beteiligten möglichst schnell eine Lösung zu finden.

Die AWU erhielt anlässlich ihrer Visitation Einblick in das Projekt «Brandschutzmassnahmen 2026». Die FDP begrüsst, dass dabei auf eine Stärkung der Eigenverantwortung sowie auf eine Vereinheitlichung und Liberalisierung der Vorschriften abgezielt wird. Ein ebenso interessantes Thema, auf das auch ausführlich im Geschäftsbericht eingegangen wird, ist die Prävention bei den Naturgefahren wie Hagel, Überschwemmungen und Stürme. Die Schäden sind in dem Bereich zunehmend, und aufgrund der Klimaveränderungen sind weitere Extremereignisse zu erwarten. Es macht also absolut Sinn, in der Prävention dort aktiver zu werden.

Als Letztes möchte ich noch auf die Feuerwehr eingehen. Dort hat mit Renato Mathys ein neuer Leiter das Zepter oder besser das Kommando übernommen. Er tritt die Nachfolge von Kurt Steiner an, der nach 30 Jahren Dienst in den Ruhestand getreten ist. Ihm nochmal ganz herzlichen Dank für das sehr grosse und leidenschaftliche Engagement. Renato Mathys fiel es zu, das Projekt «First Responder» nach langer Planung nun umzusetzen. Das ging nicht ganz ohne Turbulenzen bei einigen Feuerwehren. Aber es scheint, dass dies nun geregelt werden konnte und das Projekt auf Kurs ist. Es wird spannend zu sehen sein, wie es sich weiterentwickelt. Auch spannend finden wir, wer schlussendlich die Kosten für die Ausbildung und den Betrieb tragen wird. Wir schätzen auch die Bemühungen von Renato Mathys, ein Auge auf die Beschaffung beziehungsweise die Submissionen zu haben. Es wäre wünschenswert, wenn dieses Auge auch auf den sonstigen Aufwand bei den Feuerwehren schauen könnte. Die Anforderungen steigen laufend und machen es den Gemeinden nicht einfach, noch genügend Feuerwehrleute ausbilden zu können.

Ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle auch allen Angehörigen der Feuerwehr für ihren grossen Einsatz zu danken. Dies umfasst nicht nur die eigentliche Brandbekämpfung, sondern auch all die anderen freiwillig geleisteten Stunden für die organisatorischen Aufgaben, wie zum Beispiel die Verbandsarbeit oder die Jugendförderung.

Abschliessend möchte ich mich meinen Vorrednern anschliessen und dem Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und allen GVZ-Mitarbeitenden danken, dass sie dafür sorgen, dass die GVZ eine zuverlässige Partnerin für die Sicherheit im Kanton Zürich ist. Die FDP schätzt die gute Zusammenarbeit und genehmigt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2023.

Beat Hauser (GLP, Rafz): Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle unserer Bestürzung Ausdruck verliehen, dass in den Medien die Furcht umging, dass für längere Zeit keine grösseren Solarfassaden mehr bewilligt werden könnten. Wir stellen mit Freude fest, dass diese Episode bereits wieder einen Schritt weiter ist. Sie soll aber eine Lehre betreffend Kommunikation bleiben. Wie dieses Jahr auch

vom AWU-Präsidium erwähnt, hat das Jahresresultat der GVZ viel mit der Entwicklung an den Finanzmärkten zu tun. Selbst wenn die GVZ breit aufgestellt ist, das gute Finanzjahr – zusammen mit den geringen Schadenssummen – erhöht das Polster. Dass in einer Zeit von verstärkten Klimawandel-Auswirkungen die Absicherung zwischen den Kantonen erhöht wird, ist sinnvoll.

Wir haben davon Kenntnis genommen, dass die Finanzkontrolle bei ihrer Prüfung bei der GVZ keine Beanstandungen zu machen hatte, und gratulieren der Leitung GVZ zu diesem Ergebnis. Dass die AWU zwar sehr diplomatisch, aber doch explizit über die VR-Wahl (*Verwaltungsrat*) bei der GVZ spricht, rückt einmal mehr die Frage der Governance in den Fokus, die wir auch an anderer Stelle in den letzten Jahren immer wieder angetroffen haben. Es ist gut, dass der Regierungsrat hier noch einen Auftrag hat und uns das Thema noch einmal systematisch beschäftigen wird. Es darf nicht sein, dass die Governance in Bezug auf die Wahlen durch den Regierungsrat überall an Einzelfällen lernen muss, wobei der Lernfortschritt weiterhin am Regierungsratsmitglied hängt.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben. In diesen Dank schliessen wir auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GVZ ein, die zu diesem Resultat beigetragen haben. Wir werden Geschäftsbericht und Jahresbericht genehmigen.

Beat Bloch (CSP, Zürich): Der Kommissionssprecher für die AWU hat das Geschäftsergebnis 2023 der GVZ bereits ausführlich dargestellt und auch die entsprechenden Kennzahlen bekanntgegeben. Hauptfaktoren – der Verwaltungsratspräsident hat es gesagt – für das gute Ergebnis waren die geringen Schäden, die vergütet werden mussten, und das gute Anlageergebnis. Bei den Schadensereignissen hat die GVZ nur bedingt Einfluss, indem sie beispielsweise die Prävention fördert und sicherstellt, dass die Kontrollen durchgeführt werden. Bei diesen Tätigkeiten ist die GVZ, soweit ersichtlich, gut unterwegs. Auch beim Anlageergebnis ist die GVZ jeweils darauf angewiesen, dass die Finanzmärkte sich positiv entwickeln, was im letzten Jahr der Fall war. Dass das Anlageergebnis gegenüber vergleichbaren Anlagen um 0,5 Prozentpunkte übertroffen wurde, zeigt, dass zumindest nicht gröbere Fehlinvestitionen gemacht wurden.

Aus Sicht der Grünen ist hier anzufügen, dass die GVZ nach eigenen Angaben ihr Anlagevermögen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsfaktoren bewirtschaftet. So hat die GVZ den Anteil der Anlageprodukte, die eine starke Reduktion der CO₂-Äquivalente zur Einhaltung des Pariser Klimazieles anstreben, erhöht. Dies wird von den Grünen ausdrücklich begrüsst. Die GVZ mit einem grossen Anlagevolumen ist, gestützt auf den Klimaschutz-Artikel in der Kantonsverfassung und gestützt auf die Ratifizierung des Pariser Klimaschutzabkommens durch die Eidgenossenschaft, ein wichtiger Player im Kanton Zürich, um die Finanzströme so zu lenken, dass die Klimaschutzziele erreicht werden können.

Ebenfalls positiv zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die GVZ ihre Stimmrechte bei Anlagen grundsätzlich nach den Richtlinien der Stiftung Ethos ausübt. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass im letzten Jahr alle Löschfahrzeuge der Stützpunktfeuerwehren mit fluortensidfreiem Löschschaum ausgerüstet wurden.

Der bisher verwendete Löschschaum enthielt schwer abbaubare und ungesunde Chemikalien. Die Frage bleibt, warum dieser Löschschaum, der alte, überhaupt so lange verwendet wurde.

Bei der Neubesetzung der Verwaltungsratsmandate scheint im vergangenen Jahr nicht alles optimal gelaufen zu sein. Bei den neuen Verwaltungsräten wurde eher in den Kreisen der Freunde und Bekannten nach neuen Mitgliedern Ausschau gehalten als nach Personen, die für die Entwicklung der GVZ wertvoll sein könnten. Hier gilt es auch, die im Gesetz über die Gebäudeversicherung verankerten Vorgaben zu hinterfragen. Da ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen. Dass die AWU von der Ernennung aus den Medien erfahren musste, spricht zudem nicht für die Wertschätzung der Aufsichtskommission durch die GVZ.

Nach wie vor verfügt die GVZ auch nicht über eine Eigentümerstrategie. Bei einem Unternehmen mit einem derart grossen Anlagevermögen von fast 2,5 Milliarden Franken, einer sicherheitstechnisch derart grossen Bedeutung und Verantwortung und einer Monopolstellung im Kanton ist dies nach unserer Ansicht unverständlich. Auch der Hinweis der Verantwortlichen auf das Gebäudeversicherungsgesetz, das alles regeln soll, genügt hier nicht, da dort nach unserer Einschätzung wesentliche Aspekte einer Eigentümerstrategie nicht geregelt und abgebildet sind. Hier scheint das Freiheitsbedürfnis des Verwaltungsratspräsidenten stärker zu sein als die Grundlage des rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmens, um eine Organisation zu leiten und zu überwachen. Trotz allem: Die Grünen genehmigen Jahresbericht und Jahresrechnung der GVZ.

Thomas Anwander (Die Mitte, Winterthur): Die Mitte-Fraktion ist erfreut, dass die Gebäudeversicherung das Geschäftsjahr 2023 mit einem Gewinn abschliessen konnte. Wie bereits mehrfach erwähnt, haben weniger Schadenfälle und ein gutes Anlageergebnis zu diesem Ergebnis beigetragen. Positiv zu erwähnen ist auch, dass per anfangs 2023 die Versicherungsprämien gesenkt wurden. Davon haben alle Liegenschaftseigentümer profitiert. Angesichts der guten Kapitalausstattung der GVZ war dieser Schritt nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig. Gerade weil die GVZ über eine Monopolstellung verfügt, hat das Thema Effizienz und deren kontinuierliche Verbesserung eine hohe Bedeutung, und entsprechende Gewinne müssen den Versicherten zugutekommen.

Die Brandschutzvorschriften geben immer wieder zu Diskussionen Anlass. Wir haben verstanden, dass die Brandschutzvorschriften überarbeitet werden. Die Zielsetzung muss sein, dass vermehrt eine risikoorientierte Betrachtung erfolgt und die Vorschriften insgesamt vereinfacht werden. Ein wichtiger Punkt ist auch die Schulung der Verantwortlichen für den Vollzug in den Gemeinden sowie eine gute Information der Bauherren und involvierten Fachleute, damit die Neuordnung der Brandschutzvorschriften auch in der Praxis den gewünschten Effekt hat. Das Projekt «First Responder» ist ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit zwischen professionellen Rettungsdiensten und Freiwilligen vor Ort. Auch wenn dieses neue Konzept bei einzelnen Feuerwehren zu Diskussionen führte, sind wir überzeugt, dass das Konzept funktioniert und die Erstversorgung bei Herzkreis-

laufstörungen substanziell verbessert. Nach Abschluss des Pilotprojektes ist allenfalls zu prüfen, inwieweit der First-Responder-Ansatz auch bei anderen Ereignissen zum Einsatz gelangen könnte, damit die Rettungswege verkürzt werden können.

Bei der Corporate Governance, insbesondere der Wahl des Verwaltungsrats, sehen wir noch Verbesserungspotenziale, nicht nur hinsichtlich des Wahlverfahrens und der Auswahl der Verwaltungsräte, sondern auch betreffend die Frage, wer die richtige Wahlbehörde ist. Unabhängig davon ist uns aber wichtig, dass im Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung die nötigen Kompetenzen vertreten sind, damit sich das Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln kann und für die kommenden Herausforderungen gerüstet ist. Dabei werden sicher die Themen Risikomanagement, neue Entwicklungen beim Bauen und die Digitalisierung weiter an Bedeutung gewinnen. Die Mitte-Fraktion genehmigt den Geschäftsbericht und dankt der GVZ und ihren Mitarbeitern für ihre Leistung und ihr Engagement.

Andrea Grossen-Aerni (EVP, Wetzikon): Mit den starken Regenfällen ist uns in den vergangenen Wochen erneut bewusst geworden, wie wichtig eine gut funktionierende Feuerwehr ist. Wir sind dankbar, dass jemand kommt und hilft, wenn der Keller überschwemmt ist. Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr für ihren enormen Einsatz in diesen Wochen. Einsätze rund um die Uhr, und das alles im Milizsystem. Das ist eine beeindruckende Leistung. Ebenso sind wir dankbar, dass wir bei einem Schaden gut versichert sind und uns ein solcher nicht in eine finanzielle Notlage stürzt. Das Preis-Leistungs-Verhältnis unserer Prämien ist ausgezeichnet, sogar eine Erdbebenversicherung ist inklusive.

Auch die EVP freut sich über den erfolgreichen Start des First-Responder-Projekts. Über 1500 Freiwillige haben sich gemeldet. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung.

Das Jahr 2023 war für die GVZ ausserordentlich erfolgreich: wenig Schadenfälle und hervorragende Ergebnisse aus den Finanzanlagen dank der guten Börsenentwicklung. Die Finanzkontrolle hatte keine einzige Beanstandung.

Bezüglich der Wahl des Verwaltungsrates teilen wir die Meinung, dass in Zukunft ein strukturierter und transparenter Wahlprozess erfolgen sollte und der Frauenanteil erhöht werden soll. Transparenz und klare Kriterien bezüglich Kompetenzen und Anspruchsgruppen bei der Wahl sind essenziell für das Vertrauen in die Führung. Die EVP dankt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden und nimmt den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung ab. Wir sind überzeugt, dass die GVZ nicht nur finanziell, sondern auch operativ auf soliden Beinen steht und ihre Kernaufgaben im Brandschutz, Feuerwehr und Versicherung bestens erfüllt. Vielen Dank dafür.

Regierungsrat Mario Fehr, Verwaltungsratspräsident der GVZ: Ich möchte mich vielfach bedanken für die Anregungen, für die kritischen Hinweise und auch für das aufgezeigte Verbesserungspotenzial, das jede Organisation, auch die GVZ, hat.

Es ist einfach so – und ich glaube, es ist wichtig, hier festzuhalten –, dass die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich die zweittiefsten Prämien in der Schweiz hat; sie hat die besten Leistungen in der Schweiz. Und sie hat das beste Geschäftsjahr in den letzten 13 Jahren hinter sich. Deshalb, glaube ich, sollten wir alle stolz sein auf die GVZ. Vielen Dank.

Detailberatung

I.

Abstimmung

Der Kantonsrat beschliesst mit 165 : 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), der Vorlage 5954a zuzustimmen.

II.

Keine Bemerkungen; genehmigt.

Das Geschäft ist erledigt.